

Wander- und Pilgerweg



Gunthersteig

Niederalteich – Rinchnach – Dobrá Voda – Blatná



Die Historie des Gunthersteigs

Der Gunthersteig ist einer der prägenden historischen Besiedlungswege Bayerns und Böhmens und einer von acht Fernwanderwegen im ARBERLAND Bayerischer Wald.

Auf den Spuren des als Volksheiligen verehrten „Rodungsmönchs“ verläuft der Gunthersteig bislang auf vier Etappen – und 88 km – von Niederalteich über Lalling, Rinchnach und Lindberg bis zum Grenzübergang Gsenget. Von dort aus erreicht man Gunthers maßgeblich letzte Wirkungsstätte, das tschechische Dobrá Voda (Gutwasser). Aktuell wird die Route auf böhmischer Seite mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten, Einkehrmöglichkeiten und Orten der Kontemplation bis in die „Rosenstadt“ Blatná weiterentwickelt.

Aus unbekanntem Gründen entsagte Gunther (*955 n. Chr.), Spross eines thüringischen Adelsgeschlechts, mit 50 Jahren dem weltlichen Leben und trat in die Benediktinerabtei Hersfeld ein. Durch den Einfluss seines väterlichen Freundes, des Abtes Godehard, kam er in das Kloster Niederaltaich. Der mittlere Teil des Bayerischen Waldes war zu jener Zeit noch weitestgehend unerschlossen. Man betraute Gunther mit dessen Rodung und Besiedelung. 1011 gründete er den Ort Rinchnach, der Ausgangspunkt für zahlreiche Exkursionen in den Bayerischen und Böhmerwald wurde. Als Missionar reiste er bis in die heutige Slowakei. Gegen Ende seines Lebens zog sich Gunther als Einsiedler in die Wälder um Dobrá Voda zurück. Seine sterblichen Überreste liegen im ältesten böhmischen Benediktinerkloster Břevnov in Prag.



Aktuelle Maßnahmen und Weiterentwicklung



Aktuell wird im Rahmen eines INTERREG Projekts der historische Gunthersteig nachhaltig aufgewertet und als Pilgerweg gewidmet. Durch die gemeinsame Betreuung und Vermarktung des grenzüberschreitenden Gunthersteigs sollen die Menschen auf beiden Seiten der Grenze für das Natur- und Kulturerbe sensibilisiert werden.

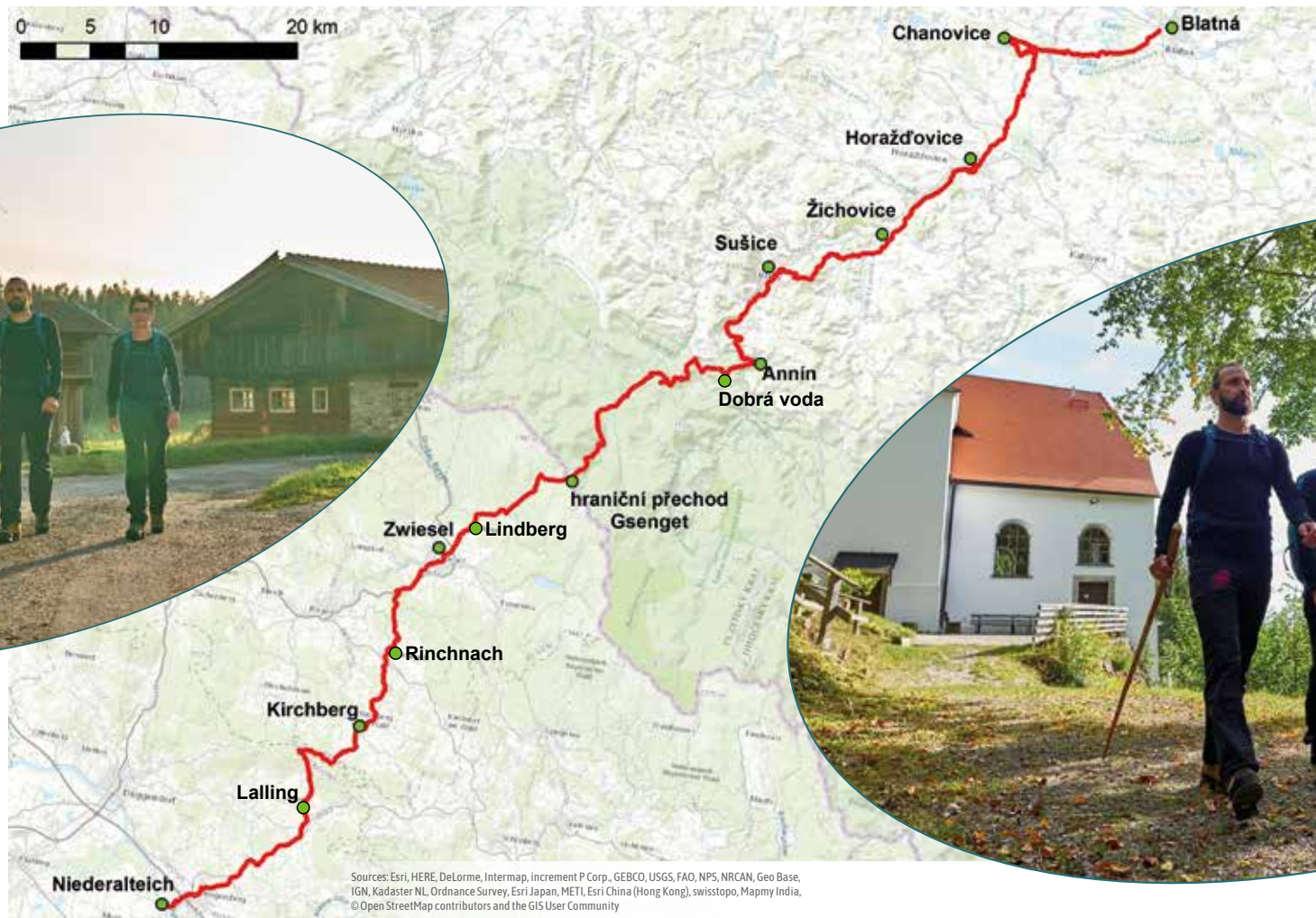
Die Projektinhalte sind dabei sehr vielfältig:

- Weiterführung des Weges bis nach Blatná
- Aufstellen von Impuls- und Informationstafeln
- Optimierung der historisch belegten Wegeführung (inkl. Lehrpfad)
- Pflanzen von Gunther-Apfelbäumen
- Errichtung von abgestimmten Ausstellungen beidseits der Grenze
- Schaffung von Wanderparkplätzen und Rastplätzen
- Durchführung verschiedener Informationsveranstaltungen

Begleitet werden diese Maßnahmen durch eine zweisprachig gestaltete Homepage sowie zweisprachige Printprodukte wie einem Etappenführer, einem geschichtlichen Führer und weiteren Publikationen zu verschiedenen Themen.



Wegeverlauf des Gunthersteigs*



* Derzeitiger Wegeverlauf
Niederalteich - Dobrá Voda
(88 km)

Sources: Esri, HERE, DeLorme, Intermap, increment P Corp., GEBCO, USGS, FAO, NPS, NRCAN, Geo Base, IGN, Kadaster NL, Ordnance Survey, Esri Japan, METI, Esri China (Hong Kong), swisstopo, Mapmy India, © Open StreetMap contributors and the GIS User Community

Interview mit Pilgerwegbegleiterin Helga Grömer



Gibt es Ihrer Meinung nach einen Unterschied zwischen Wandern und Pilgern?

Pilgern ist für mich mehr, als nur zu gehen. Es ist verbunden mit einer inneren Haltung voller Offenheit für die Dinge, die mir am Weg und in mir selber begegnen. Beim Wandern möchte man in der Regel Natur und Landschaft genießen, während beim Pilgern die Einstellung eine ganz bedeutende Rolle spielt. Beim Pilgern geht es darum sich bewusst Zeit zu nehmen, um zur Ruhe zu kommen, zu entschleunigen und das eigene Leben zu reflektieren. Für mich hat Pilgern vor allem eine religiöse Bedeutung. Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen und meine Kindheit war durchaus religiös geprägt. Dabei habe ich den Glauben immer als leicht, unverkrampft und bereichernd empfunden. Diese Haltung mit Verbundenheit von Natur und Religiosität empfinde ich beim Pilgern.

Pilgern wird oft mit „Selbstfindung“ in Verbindung gebracht. Muss man dafür immer alleine unterwegs sein?

Viele Pilger sind auf der Suche nach sich selbst und sind deshalb alleine unterwegs. Wenn ich alleine pilgere, kann ich mich treiben lassen, mich voll und ganz auf mich konzentrieren und viel nachsinnieren. Ich denke aber, dass auch Pilgern in der Gruppe seinen Reiz hat. Man kann sich gegenseitig stützen, Impulse von an-

deren wahrnehmen und sich austauschen, gemeinsam singen und beten. Dennoch sollte jeder ausreichend Zeit für sich haben – deshalb gibt es, wenn ich Gruppen führe, täglich auch „Schweigephasen“.

Durch den Bayerischen Wald führen mehrere Pilgerwege. Einer davon ist der Gunthersteig – Was ist das Besondere an diesem Weg?

Der Gunthersteig ist ein Pilgerweg auf den Spuren des Rodungsmönchs St. Gunther. Der heutige Pilgerweg führt vom Kloster Niederaltaich an der Donau durch den Bayerischen Wald über die Grenze bis zum böhmischen Dorf Dobrá Voda (Gutwasser). St. Gunther zog im 11. Jahrhundert tief in den „Nordwald“, der damals noch unbesiedelt war. Im heutigen Rinnach begann er mit seiner Rodungstätigkeit. Deshalb ist das Markierungszeichen des Gunthersteigs auch eine Hacke. Ich bin den Gunthersteig selbst vier Mal gegangen und habe ihn immer als etwas ganz Besonderes erlebt. Es ist ein Weg auf historischen Pfaden.



Helga Grömer
Dipl. Religionspädagogin,
Pilgerwegbegleiterin,
Supervisorin

Interessantes am Wegesrand



1006 kam Gunther als Novize ins Kloster Niederaltaich. Hier nahmen seine Reisen in den Bayerischen und Böhmerwald ihren Anfang.



Im Lallinger Winkel begann seine Rodungsmission, er wohnte in einer Klause auf dem Ranzingerberg.

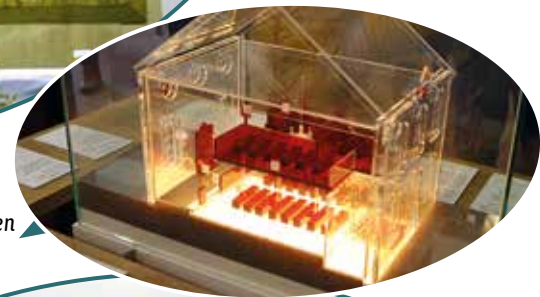
Das bäuerliche Leben früherer Jahrhunderte authentisch und hautnah erleben kann man im Bauernhausmuseum in Lindberg.



Malerisch liegt die Wallfahrtskirche Frauenbrünnl – das „Guntherkircherl“ – auf einem bewaldeten Höhenzug nahe Ríchnach.



Hoch über der Gemeinde Hartmanice liegt Dobrá Voda, wo die Barockkirche St. Gunther mit ihrem Waldglas-Altar ein beliebtes Pilgerziel ist.



Von 1883 bis 1938 diente die profanierte Synagoge von Hartmanice den ansässigen jüdischen Gemeinden als Gotteshaus. Heute beherbergt sie zahlreiche Ausstellungen.

Etwa zehn Kilometer nordöstlich von Sušice liegt Rábí, eine der mächtigsten Burgruinen Tschechiens. Sie wurde im 14. Jhd. auf einem Kalkfelsen über der Otava erbaut.





KONTAKT:

ARBERLAND REGio GmbH
Die Kreisentwicklungsgesellschaft des Landkreises Regen
Touristisches Service Center ARBERLAND
Amtsgerichtstraße 6-8, 94209 Regen
Tel. +49 9921 96050, Fax +49 9921 9605101
www.arberland.de, www.arberland-regio.de

PROJEKTPARTNER:

ARBERLAND REGio GmbH
Gemeinde Lindberg
Kraj Pilsen

Landkreis Deggendorf
Förderverein Bauernhausmuseum Lindberg e.V.
Gemeinde Hartmanice

Dieses Projekt wurde gefördert durch:



Ziel ETZ | Cíl EÚS
Freistaat Bayern –
Tschechische Republik
Česká republika –
Svobodný stát Bavorsko
2014 – 2020 (INTERREG V)



**Europäische Union
Evropská unie**
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung
Evropský fond pro
regionální rozvoj